



Positionspapier der Initiative der Grünen Verbände zur Leitlinie Wasserknappheit des Bundes

Düsseldorf, 16. April 2024

1. Einleitung

Nachhaltigkeit und Umweltschutz stehen – befeuert von den öffentlichkeitswirksamen Diskussionen und gesellschaftlichen Bewegungen – nicht nur im Fokus des öffentlichen Interesses, sondern sind auch spürbar in unserem Land angekommen.

2022 war das sonnenscheinreichste und gemeinsam mit 2018 wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Beide Jahre verzeichneten ein starkes Niederschlagsdefizit. In den zurückliegenden 9 Jahren traten 5 Jahre mit einer Jahresdurchschnittstemperatur größer als 10 °C auf, was vor 2014 in Deutschland nie erreicht wurde. Die Folgen waren erneut Hitzewellen und sehr trockene Bedingungen in den Sommermonaten mit Auswirkungen auf die Natur sowie die Land- und Forstwirtschaft sowie ein ausgesprochen warmer Jahreswechsel 2022/23 mit vielfachen neuen Monatsrekorden (Quelle: dwd).

Aus der am 15. März 2023 im Bundeskabinett verabschiedeten Nationalen Wasserstrategie (<https://www.bmu.de/download/nationale-wasserstrategie-2023>) wird in diesem Jahr eine bundesweit anwendbare Leitlinie entwickelt, um regionaler Wasserknappheit gut vorbereitet begegnen zu können. Vor allem soll sichergestellt werden, dass jederzeit ausreichende Ressourcen für die Trinkwasserversorgung zur Verfügung stehen. Zusätzlich soll die Leitlinie die zuständigen Behörden dahingehend unterstützen, bei Wasserknappheit zu entscheiden, wer vorrangig das Wasser nutzen darf (Quelle: bmu.de), da es auch 2022 viele Bundesländer bzw. Kommunen gab, die Beschränkungen



oder gar Verbote für die Wasserentnahme bzw. bei der Nutzung von Grundwasser aufgrund der monatelangen Trockenheit aussprechen.

Ein weiteres Extrem, das in den vergangenen Jahren zunehmend spürbar wurde, sind Starkregenereignisse. Diese führten nicht selten zu Überschwemmungen aufgrund der enormen Bodentrockenheit, die es unmöglich machte, die Wassermengen aufzunehmen. Daraus folgen häufig hydraulische Überlastungen der Kanalisation und infolgedessen Überflutungen in Städten und Kommunen.

2. Zielsetzung

Die Folgen des Klimawandels in Deutschland sind deutlich spürbar und die Initiative der Grünen Verbände unterstützt das Bestreben des Bundesumweltministeriums sich an diese Folgen anzupassen. Dazu gehört es, u.a. Wassernutzungskonflikte frühzeitig, flexibel und nachhaltig zu lösen.

Die lokale Versorgung mit Trinkwasser für den Menschen hat eine uneingeschränkte Vorrangstellung in Konkurrenz zu anderen Wassernutzungsformen. Es ist von besonderer Bedeutung, den Bürgerinnen und Bürgern Wasser auch zukünftig zu jeder Zeit in für die notwendigen Zwecke ausreichenden Mengen sowie in einem qualitativ hochwertigen, hygienisch einwandfreien Zustand sowie zu bezahlbaren Konditionen zur Verfügung zu stellen.

Im Zuge der in Dürrephasen nach Deckung des Trinkwasserbedarfs geplanten Regulierung der Wassernutzung möchte die Initiative der grünen Verbände vermeiden, dass bei der Ausarbeitung der Leitlinie zum Umgang mit Wasserknappheit eine Einschränkung beziehungsweise ein vollständiges Verbot der Bewässerung grüner Infrastruktur in Erwägung gezogen wird. Aus Sicht der Initiative der unterzeichnenden Verbände ist ein nachhaltiges Wasserressourcenmanagement notwendig, um die für Menschen und Umwelt so wichtigen Grünflächen zu erhalten. Die Verbände plädieren in diesem Zusammenhang auch für eine nachhaltige und ressourcenschonende Gartenbewässerung.



3. Die Bedeutung von Gärten, Grünflächen und anderer grüner Infrastruktur ...

... in Deutschland

Derzeit besitzen in Deutschland rund 41,28 Millionen Personen einen Garten oder Kleingarten und rund 58,75 Millionen einen Balkon oder eine Terrasse (Statista, 2022). Die Gesamtfläche der Privatgärten in Deutschland beträgt etwa 4 Prozent der Landesfläche, was mit rund 1,4 Mio. Hektar in etwa dieselbe Fläche ist, die alle Naturschutzgebiete zusammen in Deutschland ausmachen (VWE, 2021). Grünanlagen machen in Deutschland ca. 120.860 Hektar aus (destatis, 2020).

... für die Bevölkerung

Der Garten hat in den vergangenen Jahren enorm an Stellenwert in der Bevölkerung hinzugewonnen. Er dient vielen Menschen als Rückzugsort und Ruhe-Oase in stressigen Zeiten und bringt den knapp 80 Prozent der Menschen, die in Städten leben, etwas Natur ins urbane Umfeld. Grünflächen sind Oasen der Erholung. Sie versorgen ihre Umgebung mit frischer Luft und filtern Schmutzpartikel sowie Feinstaub. Zudem sind sie wertvoll für den Erhalt der Biodiversität. Die grüne Infrastruktur reguliert das lokale Klima, verbessert das Mikroklima und hilft, Starkregenereignisse abzufangen. Das Stichwort lautet hier „Schwammstadt“ und ist das Zukunftsmodell für den klimaangepassten urbanen Raum.

... für die Umwelt

Pflanzen und Tiere sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Ökosystems. Bepflanzte Privatgärten leisten einen wichtigen Beitrag, die ökologische Vielfalt zu erhalten. Denn Pflanzen absorbieren CO₂, filtern Feinstaub aus der Luft, sind das Fundament des Nahrungsnetzes für viele Tiergruppen und schaffen ein natürliches Umfeld.



4. Notwendigkeit der Bewässerung

Private Gärten und grüne Infrastruktur sehen nicht nur schön aus, sondern haben darüber hinaus einen sehr hohen Nutzen für Menschen und Tiere. So fördern bepflanzte Gärten die Artenvielfalt, indem sie einen Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Tiere bieten. Der Schutz insbesondere von Bienen hat in den vergangenen Jahren in der Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. Damit einhergehend finden sich in immer mehr Gärten Bepflanzungen, die besonders nahrhaft für Wildbienen und andere Arten sind. Die so entstandene Pflanzenvielfalt liefert nicht nur eine wichtige Nahrungsgrundlage für Insekten, sondern hat aufgrund ihrer zahlreichen positiven Eigenschaften auch einen wichtigen Einfluss auf eine gesunde Umwelt. Sie ist im Zusammenhang mit der Diskussion rund um den Klimawandel sicherlich als ein Teil der Lösung anzusehen.

Darüber hinaus tragen grüne Infrastruktur und private Gärten zu einer Entsiegelung der Flächen bei und wirken damit insbesondere im urbanen Raum ausgleichend in Hitzezeiten auf die bebaute Umgebung, indem sie deren mikroklimatischen Fußabdruck reduzieren. Grünflächen wirken durch die Evapotranspiration (Verdunstungskühlung) aktiv dem urbanen Hitzeinseleffekt (UHI-Effekt) entgegen. Gleichzeitig spenden gesunde Bäume Schatten und tragen somit in Bodennähe zu einer Verringerung der Temperatur bei.

Kommt es zu extremen Niederschlägen, haben bepflanzte Flächen den Vorteil, dass sie Regenwasser aufnehmen, verdunsten und so die Gesamtabflussmenge des Regens reduzieren. Damit entlasten sie die Kanalisation und können das Risiko von Überschwemmungen reduzieren. Da das Wasser versickern kann, tragen sie zur Neubildung von Grundwasser bei.

Diese positiven Effekte bietet jedoch nur eine vitale Grünfläche; d.h. lebende Pflanzen, die beim Ausbleiben von Regen regelmäßig bewässert werden. Denn Grünflächen mit abgestorbenen Pflanzen sind keine geeigneten Lebensräume für Bienen, die ausgetrockneten, harten Böden können zudem nur begrenzt Wasser aufnehmen. Das Grün verliert den positiven Effekt des CO₂-Absorbierens und die Kühlleistung der Vegetation. Darüber hinaus können



ausgetrocknete Bäume im Ernstfall sogar gefährliche Folgen für den Menschen haben, da das tote Holz der Baumkronen schwer einschätzbar ist und leicht herabstürzen kann.

Insgesamt macht die Gartenbewässerung aktuell weniger als 6 Prozent der privaten Wassernutzung aus (statista, 2022). Zum Erhalt vielfältiger Insektenlebensräume, Pflanzen und zur Verbesserung des Mikroklimas muss auch in Zukunft die Bewässerung von Grünflächen dringend möglich bleiben. Zur Schonung von Trinkwasservorräten sollte hierfür eine Bevorratung mit Betriebs- und Regenwasser dienen.

5. Nachhaltige Bewässerung der grünen Infrastruktur

Die zunehmende Wasserknappheit muss ernst genommen und die Gartenbesitzerinnen und -besitzer müssen über ihre Verantwortung sowie ihre aktiven Gestaltungsmöglichkeiten aufgeklärt werden. Denn ein verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit dieser Ressource kann langfristig zu Einsparungen führen und somit die Pflanzenvielfalt erhalten.

Ein wichtiger Ansatz für eine nachhaltige Garten- und Grünflächenbewässerung ist der Einsatz von Regenwasser. Regenwasser ist eine bisher noch nicht ausreichend erschlossene Wasserquelle für die deutsche Wasserversorgung; dieser Quelle sollte aber mit einer Bandbreite von 500 bis 1.200 Litern pro Jahr und Quadratmeter in Deutschland mehr Bedeutung zukommen. Damit das Regenwasser nicht direkt in den Abwasserkanal geleitet wird, sollte es vom Verbraucher aufgefangen und wiederverwertet werden. Um dies nicht nur in privaten Gärten, sondern auch in allen Regionen Deutschlands realisieren zu können, braucht man ein übergeordnetes Regenwassermanagement auf kommunaler Ebene. Damit diese Wasserarten optimal genutzt werden können, müssten Flächen entsiegelt, Auffangbecken und neue Versickerungsflächen geschaffen werden. Dies hätte auch einen positiven Nebeneffekt: Durch entsiegelte Flächen können die Bodenfeuchte und das Mikroklima in Wohnsiedlungen verbessert werden, dies führt mit der möglichen Verdunstung des



Wassers zu einer Abkühlung und zur Grundwasserneubildung. Stein- und Schottergärten sollten entsprechend der Vergangenheit angehören und durch bienenfreundliche, artenreiche grüne Vorgärten ersetzt werden.

Nicht nur die Art des Wassers, sondern auch die Form der Bewässerung spielt eine wichtige Rolle bei einem nachhaltigen Umgang mit dieser Ressource. Dabei geht es vor allem darum, gezielt und sparsam zu bewässern. So gibt es heute viele Angebote intelligenter Bewässerungssysteme, die – automatisch gesteuert und unterstützt durch Sensorik – die Pflanze nur dann versorgen, wenn sie es wirklich benötigt. Oder auch Systeme der Tropfbewässerung, in der die Mengen stark reduziert, dafür aber genau dosiert und konstant sind. So wird vermieden, dass dem Boden zu viel Wasser auf einmal zugeführt wird, von dem ein Großteil ungenutzt verdunstet oder oberflächlich abfließt. Gleichzeitig spielt das Zeitmanagement eine wichtige Rolle: Um Nutzungskonflikte mit der Trinkwasserversorgung (für den Fall, dass keine andere Wasserquelle vorhanden ist) und eine starke Verdunstung zu vermeiden, ist es sinnvoll, nicht in der Mittagszeit zu bewässern.

Neben der Klimaanpassung geht es auch um die Sicherung öffentlicher Investitionen: Im Rahmen der Städtebauförderung und anderer Förderprogramme unterstützt der Bund kommunale Maßnahmen im Bereich der grün-blauen Infrastruktur. Länder und Kommunen investieren ergänzend dazu aus ihren Mitteln. Nur mit einer ausreichenden Bewässerung kann Grün erhalten werden. Hohe öffentliche Folgekosten oder gar der Totalverlust durch Trockenheitsschäden können so vermieden werden.

6. Naturnahe Pflege von Gärten und des öffentlichen Grüns

Kombiniert man darüber hinaus ein paar einfache, aber effektive Maßnahmen bei der Grünpflege, leistet man automatisch einen ökologischen und nachhaltigen Beitrag. Die richtige, aber auch eine veränderte Pflege ist ein enorm wichtiger Einflussfaktor.



Zusammenfassend können Bürgerinnen und Bürger sowohl mit einer vielseitigen und biodiversitätsfördernden Gartengestaltung und angepasster Pflanzenauswahl (hitze- und trockenheitsbeständiger Pflanzen) als auch vorrangig durch Nutzung von Regen- und Brunnenwasser mit effizienter Anwendung und intelligenter Technik (Steuerung, Sensorik, Tropfbewässerung, ...) zu einer nachhaltigeren und ressourcenschonenden Gartenbewässerung beitragen.

7. Aufklärung und Information

Auch in Zukunft ist mit Hitzeperioden und damit einhergehend mit einem steigenden Wasserbedarf zu rechnen. Die Initiative der grünen Verbände wird sich künftig verstärkt dafür einsetzen, die Verbraucherinnen und Verbraucher dafür zu sensibilisieren, diese wertvolle Ressource nachhaltiger, sparsamer und dennoch zufriedenstellend einzusetzen.

Die hier unterzeichnenden Verbände haben Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Gartenbewässerung entwickelt und diese auf der Webseite www.wasserimgarten.info für Konsumentinnen und Konsumenten zusammengefasst. Die hohe Affinität der Gesellschaft gegenüber Umweltthemen macht optimistisch, dass diese Maßnahme wirkungsvoll ist. Eine Unterstützung vonseiten des Bundesumweltministeriums wäre wünschenswert. Denn nur gemeinsam und mit starker Stimme kann eine Entwicklung stattfinden. Es ist an uns allen, den Prozess proaktiv zu gestalten.



8. Fazit

- Für die Neu- und Umgestaltung sowie für angepasste Pflege von Gartenanlagen fördert die Initiative der hier unterzeichnenden Verbände und deren Mitglieder die Aufklärung der Bevölkerung. Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Gartenbewässerung werden auf der Webseite www.wasserimgarten.info für Konsumentinnen und Konsumenten zusammengefasst und weiterentwickelt. Dabei können Bildungs- und Aufklärungsinitiativen der Bundesregierung zudem private Gartenbesitzerinnen und -besitzer ermutigen, wassersparende Technologien zu verwenden und Gärten durch Planung und standortgerechte Pflanzung auf die Starkwetterereignisse anzupassen/vorzubereiten.
- Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch bzw. die Hygiene hat immer Vorrang. Wir fordern in Zeiten extremer Trockenheit dennoch den Erhalt der grünen Infrastruktur.
- Deutschland benötigt zusätzlich ein übergeordnetes Regenwassermanagement und den Anreiz, Flächen zu entsiegeln und Schottergärten zurückzubauen.
- Die dezentrale Regenwasserbevorratung kompensiert Spitzenlasten, die aus Starkniederschlägen resultieren. Das heißt, jede Regentonne und jede Anlage puffert einen Teil der Niederschläge ab. Daher sollten solche dezentralen Lösungen gefördert bzw. begünstigt werden.
- Wünschenswert sind Förderprogramme für private Bauvorhaben auf kommunaler Ebene als Anreizsystem zur baulichen Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung (Retentionsdächer, Senkgärten – Prinzip Schwammstadt).



Absender:



Industrieverband Garten (IVG) e.V.

Wiesenstraße 21 a1

40549 Düsseldorf

Telefon: +49 (0) 211 909998-0

Web: www.ivg.org



**Bund deutscher
Baumschulen e.V.**

Bund deutscher Baumschulen e.V.

Kleine Präsidentenstraße 1

10178 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 / 240 86 99-0

Web: www.gruen-ist-leben.de



**Handelsverband
Heimwerken · Bauen · Garten**

BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.

Hohenzollernring 14

50672 Köln

Telefon: +49 (0) 221 277595-0

Web: www.bhb.org



**Ihre Experten für
Garten & Landschaft**

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Haus der Landschaft

Alexander-von-Humboldt-Str. 4

53604 Bad Honnef

Telefon: +49 (0) 2224 7707-0

Web: www.galabau.de



Verband Deutscher Garten-Center e.V.

Zum Steigerhaus 14

46117 Oberhausen

Telefon: +49 (0) 208 / 468 499 00

Web: www.garten-center.de



Bundesverband
Einzelhandelsgärtner (BVE)
Im Zentralverband Gartenbau e.V.

Bundesverband Einzelhandelsgärtner (BVE)

Claire-Waldoff-Straße 7

10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 / 2000 65-13

Web: www.bundesverband-einzelhandelsgaertner.de



Herstellerverband Haus & Garten e. V.

Klaus-Bungert-Straße 5a

40468 Düsseldorf

Web: <https://herstellerverband.de/>